

Jahresbericht 2014



Organisation

der Spar- und Kreditbank
des Bundes Freier evangelischer Gemeinden eG,
Goltenkamp 9, 58452 Witten

Mitglieder des Vorstandes

Volkmar Birx (Sprecher)
Bankvorstand für Markt Aktiv und Passiv,
Handel, Unternehmensplanung, Personal- und
Rechnungswesen

Sylvia Oberwinster
Bankvorstand für Marktfolge,
Risikomanagement und -controlling,
Interne Revision und Organisation

Mitglieder des Aufsichtsrates

Manfred Schneider
(Aufsichtsrat seit 10.5.2014), Vorsitzender
Bankkaufmann

Anabel Brandis,
stellvertretende Vorsitzende
Selbstständige Wirtschaftsprüferin,
Steuerberaterin in der Sozietät
Heuser & Brandis StB/WP

Prof. Dr. Wilfrid Haubeck
Professor an der Theologischen Hochschule
Ewersbach

Stefan Lange
Bankkaufmann bei der Kreissparkasse
München-Starnberg-Ebersberg

Jürgen Oberdörfer
Selbstständiger Architekt

Armin Wickel
Mitglied des Vorstands der Volksbank Dill eG

Verbandszugehörigkeit

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und
Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Bonn

Rheinisch-Westfälischer
Genossenschaftsverband e.V.,
Mecklenbecker Straße 235–239,
48163 Münster (zuständiger Prüfungsverband)

Zentralbanken

Landeszentralbank in Nordrhein-Westfalen,
Bochum

BLZ 430 000 00, BIC GENODEM1BFG

Inhalt

Jahresbericht 2014.....	1
Organisation	3
Inhalt	3
Das Geschäftsjahr 2014 auf einen Blick	4
Vorwort	5
Jahresbericht 2014.....	6
1. Jahresbilanz zum 31.12.2014.....	6
2. Gewinn- und Verlustrechnung	8
Bericht des Aufsichtsrates	9
Vorschlag für die Ergebnisverwendung 2014.....	9
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014.....	10
1. Geschäftsverlauf	10
2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.....	12
3. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage.....	14
4. Nachtragsbericht.....	14
5. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und dem Geschäftsverlauf.....	14

Das Geschäftsjahr 2014 auf einen Blick

In TEUR	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014
Kundengelder	85.321	89.340	92.762
Täglich fällige Einlagen	39.351	42.837	45.419
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	10.860	7.018	5.555
Spareinlagen	35.110	39.484	41.788
Kundenforderungen	58.618	58.755	57.640
Täglich fällig	6.126	4.981	4.851
Darlehen aus eigenen Mitteln	44.439	44.644	43.524
Darlehen aus Refinanzierungsmitteln	8.053	9.130	9.265
Eigenkapital	7.536	7.839	8.082
Geschäftsguthaben verbleibender Mitglieder	2.154	2.228	2.221
Rücklagen	4.635	4.839	5.043
Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB	650	675	725
Gewinnzuführung	97	97	93
Bilanzsumme	105.770	110.510	113.587
Anzahl der Mitglieder	2.168	2.169	2.145
Anzahl der Buchungsposten	993.520	1.037.747	1.091.027

Der Original-Jahresabschluss wurde vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V., Münster, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk in der gesetzlich vorgeschriebenen Form versehen.

Die Offenlegung des vollständigen Jahresabschlusses mit Anhang erfolgt nach der Feststellung durch die Generalversammlung am 9. Mai 2015 im elektronischen Bundesanzeiger. Der vollständige Jahresabschluss liegt allen Mitgliedern in unserer Geschäftsstelle in 58452 Witten, Goltenkamp 9, zur Einsicht aus.

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Kunden, sehr geschätzte Geschäftsfreunde,

trotz schwieriger Rahmenbedingungen für Kreditinstitute können wir als Ihre SKB Witten dankbar auf ein gutes Geschäftsjahr 2014 zurückblicken. Wie die nachfolgenden Zahlen zeigen, haben wir einen deutlichen Zuwachs an Kundengeldern verzeichnen können. Für das Vertrauen, das Sie uns damit zum Ausdruck bringen, danken wir Ihnen herzlich.

Im Kreditgeschäft haben wir einen Rückgang zu verzeichnen. Hierin sind Sonderregelungen enthalten, die unsere Kunden im letzten Geschäftsjahr in Höhe von EUR 3,2 Mio. geleistet haben. Erfreulich ist für uns, dass wir im Provisions- und Vermittlungsgeschäft mit guten Produkten – insbesondere in den Bereichen Vermögensanlage, Vermögensverwaltung und private Baufinanzierung – steigende Ergebnisbeiträge realisieren konnten. Diese Felder wollen wir auch in den nächsten Jahren weiter kontinuierlich ausbauen.

Um weiterhin zukunftsfähig zu sein, haben wir unser Eigenkapital in den letzten Jahren konsequent gestärkt und ausgebaut. Damit erfüllen wir bereits heute die kommenden aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalvorschriften.

Allerdings gilt es, die aktuellen Herausforderungen, wie die ständig steigende Regulierungsflut der deutschen und europäischen Aufsichtsbehörden, das anhaltend niedrige Zinsniveau und den steigenden Ertrags- und Kostendruck mit nachhaltigen Lösungen zu begegnen.

Für die verschiedenen Themenfelder haben wir uns personell gut aufgestellt. Dies wird uns auch von externer Seite immer wieder bestätigt. Gleichzeitig haben wir eine sehr schlanke Personal- und Kostenstruktur.

Unsere Ergebnisse werden in den nächsten Jahren – wenn die Niedrigzinsphase weiter anhält – voraussichtlich unter dem aktuellen Niveau liegen.

Die im vorliegenden Jahresbericht beschriebenen Entwicklungen sind vor allem aber auch Ergebnis des Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen gilt unser besonderer Dank für allen Einsatz.

Auch im letzten Jahr hat der Aufsichtsrat in den wichtigen gemeinsamen Sitzungen dazu beigetragen, dass der Vorstand seine Arbeit tun konnte. Für die kritische und gleichzeitig von großem Vertrauen geprägte Begleitung der Geschäftsführung danken wir den Aufsichtsratsmitgliedern herzlich.

Wir sind jedoch zuerst unserem Gott und himmlischen Vater dankbar, der uns auch in diesem Jahr die nötige Kraft und Weisheit für alle anstehenden Aufgaben schenkte.

Seit unserer Gründung 1925 sind wir unserem Kernauftrag verpflichtet:

Inmitten der damals herrschenden Weltwirtschaftskrise sorgten unsere Gründer für eine Organisation der Selbsthilfe innerhalb der Freien evangelischen Gemeinden zu dem Zweck, damals schwer zu bekommende Kredite für den Bau von Gemeindezentren bereitzustellen. Konkret bedeutete dies, dass die Gemeinden sowie ihre Mitglieder und Freunde die aktuell nicht benötigten Gelder bei der Spar- und Kreditbank anlegten und die so gesammelten Mittel an bauende Gemeinden als Kredite ausgeliehen wurden.

Diese Verpflichtung ist auch heute noch unser Auftrag.

Wir stehen den Gemeinden als Partner für eine Kreditvergabe zur Finanzierung von Neubauten, Umbauten und Sanierungen oder zur Erweiterung ihrer Räumlichkeiten für eine effektive und missionarische Gemeindegemeinschaft zur Seite.

Dabei strukturieren wir jedes dieser Projekte individuell passend für die jeweiligen Gemeinden. Neben klassischen Bankdarlehen kommen hierbei insbesondere auch Förderkredite, Zuschüsse durch Stiftungen und die Einbindung von Privatdarlehensmodellen zum Tragen.

Um dies zu ermöglichen, legen unsere Kunden ihre Gelder bei uns in einer breiten Produktpalette an. Dadurch erreichen wir eine hohe Granularität auf der Anlegerseite. Unsere Kunden erfahren dabei eine faire nachhaltige genossenschaftliche Beratung.

Dieser großartigen genossenschaftlichen Idee verpflichten wir uns gern.

Wir möchten Sie einladen, Teil dieser großen Idee zu werden. Bauen Sie gemeinsam mit uns und von Gottes Liebe bewegt neue Gemeinden.



Witten, im Februar 2015

Der Vorstand

Volkmar Birx

Sylvia Oberwinster

Geschäftsjahr	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			30.620,77		25
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			594.938,49		560
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	594.938,49				(560)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	625.559,26		0
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen		0,00			0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00	0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig		2.133.177,62			3.166
b) andere Forderungen		18.105.157,21	20.238.334,83		21.079
4. Forderungen an Kunden			57.640.133,26		58.755
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	0,00				(0)
Kommalkredite	0,00				(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		10.087.548,32			8.548
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	10.087.548,32				(8.548)
bb) von anderen Emittenten		19.235.538,93	29.323.087,25		12.035
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	17.173.585,72				(10.015)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	29.323.087,25		0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				0,00	0
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen		1.606.506,08			1.476
darunter:					
an Kreditinstituten	318.056,08				(318)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		103.214,00	1.709.720,08		103
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	40.920,00				(41)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				1.891.108,71	2.482
darunter: Treuhandkredite	1.891.108,71				(2.482)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00			0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00			0
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00			0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0,00		0
12. Sachanlagen			2.050.500,64		2.099
13. Sonstige Vermögensgegenstände			98.644,44		181
14. Rechnungsabgrenzungsposten			9.009,00		0
15. Aktive latente Steuern			0,00		0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			674,93		1
Summe der Aktiva			113.586.772,40		110.510

Geschäftsjahr	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			88.512,67		227
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		9.265.191,14	9.353.703,81		9.130
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		19.057.200,38			17.434
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		22.731.008,22	41.788.208,60		22.051
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		45.419.131,56			42.837
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		5.554.860,98	50.973.992,54	92.762.201,14	7.018
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				1.891.108,71	2.482
darunter: Treuhandkredite	1.891.108,71				(2.482)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				123.333,05	135
6. Rechnungsabgrenzungsposten				0,00	0
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			0,00		0
b) Steuerrückstellungen			21.242,00		0
c) andere Rückstellungen		189.096,93	210.338,93		193
8. —				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genusssrechtskapital				1.055.000,00	1.055
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				725.000,00	675
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			2.220.500,00		2.228
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		1.220.000,00			1.180
cb) andere Ergebnisrücklagen		3.823.000,00	5.043.000,00		3.659
d) Bilanzgewinn		202.586,76	7.466.086,76		207
Summe der Passiva			113.586.772,40		110.510
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		326.014,68			1.399
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	326.014,68		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		4.823.753,71	4.823.753,71		4.636
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1.1.2014–31.12.2014

Geschäftsjahr	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.518.115,31				2.611
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	330.562,31	2.848.667,62			381
2. Zinsaufwendungen		991.454,17	1.857.223,45		1.157
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00			0
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		23.738,94			19
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00	23.738,94		0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00		0
5. Provisionserträge		155.244,56			145
6. Provisionsaufwendungen		28.526,80	126.717,76		13
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00		0
8. Sonstige betriebliche Erträge			97.964,35		103
9. —			0,00		0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	473.727,61				502
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	97.054,75	570.782,36			98
darunter: für Altersversorgung	12.086,81				(9)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		707.742,38	1.278.524,74		676
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			95.613,09		98
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.544,27		1
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		131.239,81			164
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	131.239,81		0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00			0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00	0,00		0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00		0
18. —			0,00		0
19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit			596.722,59		550
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00			0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00		(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		230.252,80			205
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		7.470,42	237.723,22		7
24a. Einstellung in Fonds für allgemeine Bankrisiken			50.000,00		25
25. Jahresüberschuss			308.999,37		313
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			587,39		1
			309.586,76		314
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00	0,00		0
			309.586,76		314
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		35.000,00			35
b) in andere Ergebnisrücklagen		72.000,00	107.000,00		72
29. Bilanzgewinn			202.586,76		207

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert einen Prüfungsausschuss eingerichtet.

Er erörterte im Wesentlichen den Jahresabschluss 2014 und prüfte die Protokolle der Vorstandssitzungen. Aus den Sitzungen der des Ausschusses ist dem Gesamtaufsichtsrat berichtet worden.

Der vorliegende Jahresabschluss 2014 mit Lagebericht wird vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2014 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Frau Anabel Brandis und Herr Stefan Lange aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig. Der Aufsichtsrat schlägt die Wiederwahl von Frau Anabel Brandis und Herrn Stefan Lange vor.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.



Witten, 25.2.2015

Manfred Schneider
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vorschlag für die Ergebnisverwendung 2014 der Spar- und Kreditbank des Bundes Freier evangelischer Gemeinden eG

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss von EUR 308.999,37 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 587,39 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 107.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen – (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	EUR
5,00 % Dividende	109.256,40
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	5.000,00
Einstellung in andere Ergebnisrücklagen	88.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	330,36
insgesamt	202.586,76

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

1. Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2014 insgesamt zufriedenstellend und entsprach im Wesentlichen in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die geplanten Ziele wurden erreicht.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der Spar- und Kreditbank des Bundes Freier evangelischer Gemeinden eG erhöhte sich um 3.077 TEUR (+ 2,8 %) auf TEUR 113.587. Ursächlich für diese Entwicklung sind vor allem die Zuwächse unserer Kundeneinlagen. Das im Vorjahr prognostizierte Wachstum wurde übertroffen.

Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	... in %
113.587	110.510	3.077	2,8

Entwicklung der Bilanzsumme



Aktivgeschäft

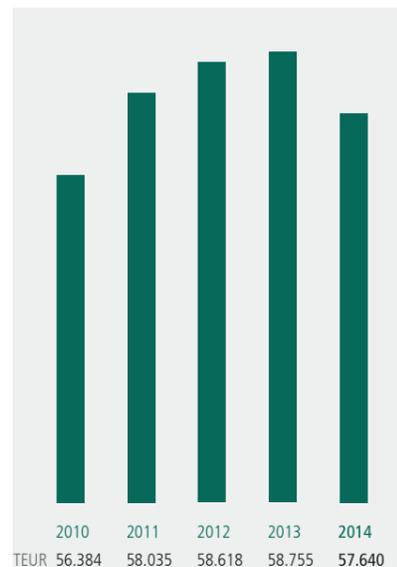
Die Kundenforderungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.115 (1,9 %) zurückgegangen. Das angestrebte Wachstumsziel wurde nicht erreicht. Die Entwicklung lässt sich auf Sondertilgungen in Höhe von TEUR 3.220 zurückführen.

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten haben sich im Berichtszeitraum auf TEUR 20.238 verringert und Wertpapieranlagen haben sich im Berichtszeitraum positiv auf TEUR 29.323 erhöht. Diese Entwicklung haben wir wegen des anhaltend niedrigen Zinsniveaus bewusst so gesteuert.

Die Prognose des Vorjahres wurde übertroffen. Die Ursachen der Entwicklung liegen in der Zunahme unserer Kundeneinlagen.

in TEUR	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	... in %
Barreserve	626	585	41	7,0
Bankguthaben	20.238	24.245	- 4.007	- 16,5
Kundenforderungen	57.640	58.755	- 1.115	- 1,9
Wertpapieranlagen	29.323	20.582	8.741	42,5

Kundenforderungen



Nach wie vor ist es für uns maßgeblich, dass wir nur in Wertpapiere mit guten Bonitäten investieren. Abschreibungen, die wir in diesem Bereich vorgenommen haben, sind rein zinsinduziert. Risikoabschreibungen haben wir auf unsere Wertpapieranlagen nicht vorgenommen.

Passivgeschäft

Die Bankenrefinanzierungen sind im Berichtszeitraum stabil geblieben.

Die Kundeneinlagen sind in 2014 gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Der Anstieg beläuft sich auf TEUR 3.422 bzw. 3,8 %. Der Grund für diese Entwicklung liegt unverändert darin, dass unsere Kunden sichere und für sie nachvollziehbare Anlagemöglichkeiten suchen. Mit dem Ergebnis wurde das geplante Wachstum erreicht. Im Berichtsjahr konnte, bedingt

durch die anhaltende Niedrigzinsphase, eine Umschichtung von fälligen langfristigen Einlagen zu Gunsten kurzfristiger Sichteinlagen und Spareinlagen beobachtet werden.

in TEUR	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	... in %
Bankrefinanzierungen	9.354	9.357	- 3	0,0
Kundengelder	92.762	89.340	3.422	3,8
Spareinlagen	41.788	39.484	2.304	5,8
täglich fällige Einlagen	45.419	42.837	2.582	6,0
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit	5.555	7.018	- 1.463	- 20,8

Außerbilanzielles Geschäft

Im außerbilanziellen Geschäft betragen die Eventualverbindlichkeiten TEUR 326. Damit reduzierten sich diese Verbindlichkeiten um TEUR 1.073 gegenüber dem Vorjahr. Die unwiderruflichen Kreditzusagen stiegen um 4,0 % auf TEUR 4.824. Insgesamt ist die Vorjahresprognose eingetreten.

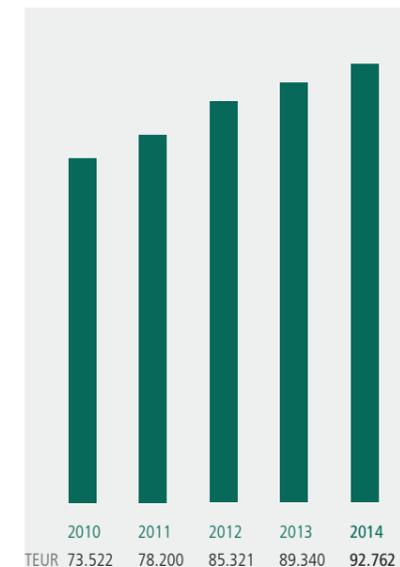
Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Das Depot- und Vermittlungsgeschäft ist in Bezug auf das Gesamtgeschäft nach wie vor noch von untergeordneter Bedeutung. Per 31. Dezember 2014 unterhielten 109 Kunden (Vorjahr 111) Wertpapierdepots mit einem Kurswert von TEUR 3.902 (Vorjahr TEUR 3.695).

Der Bauspareinlagenbestand bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG konnte von TEUR 1.154 auf TEUR 1.222 gesteigert werden. Gleichzeitig erhöhte sich der Bauspadarlehensbestand von TEUR 126 auf TEUR 137. Im Neugeschäft lagen wir mit einem Volumen von TEUR 157 wieder deutlich über dem Vorjahreswert.

Den Hypothekendarlehensbestand haben wir wiederum deutlich um 4,7 % auf TEUR 9.200 gesteigert.

Kundengelder



Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt wurden fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit und fünf Mitarbeiterinnen in Teilzeit beschäftigt.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben an verschiedenen Seminaren in ihren jeweiligen Fachbereichen teilgenommen.

Ergänzende Erläuterungen zum Geschäftsverlauf und zu wesentlichen Ereignissen bzw. wichtigen Vorgängen im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

Darstellung des Geschäftsergebnisses

Das Geschäftsergebnis (Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit) hat sich im Berichtszeitraum auf TEUR 597 verbessert. Der Anstieg in Höhe von TEUR 47 ist im Wesentlichen auf das Bewertungsergebnis zurückzuführen. Das Geschäftsergebnis übertrifft damit unsere Vorjahresprognose. Die Erwartungen wurden demnach übertroffen.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.1 Vermögenslage

Eigenmittel

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Solvabilität gemäß § 10 KWG (bis 2013) bzw. Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten (ab 2014) stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

in TEUR	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	... in %
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	9.246	9.003	243	2,7
Haftendes Eigenkapital ²⁾		10.022		
Eigenmittel (Art. 72 CRR) ³⁾	8.885			
Solvabilitätskennziffer ²⁾		14,8 %		
Harte Kernkapitalquote ^{3) 4)}		11,9 %		
Kernkapitalquote ^{3) 4)}		11,9 %		
Gesamtkapitalquote ³⁾		14,5 %		

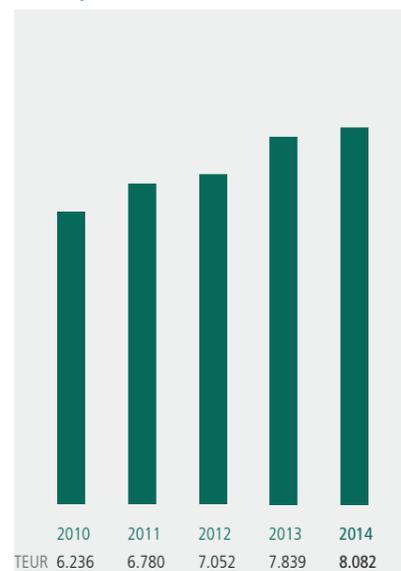
1) Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

2) bis 2013

3) ab 2014

4) Übergangsregelung nach Art. 465 CRR für 2014

Kernkapital laut Bilanz



Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR wurden von uns im Geschäftsjahr 2014 gut eingehalten.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 0,1 Mio. EUR zu den Ergebnisrücklagen, die noch

der Zustimmung der Generalversammlung bedarf, beträgt unser Kernkapital 8,1 Mio. EUR; das sind 7,1 % der Bilanzsumme.

Unsere Vorjahresprognose zur Eigenmittelenwicklung ist eingetreten.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Die durch die Generalversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen des KWG wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2014 wieder mit besonderer Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Wertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer Kundschaft entsprechen.

Aufgrund unserer geschäftspolitischen Ausrichtung entfallen wesentliche Teile unseres Kreditvolumens auf Freie evangelische Gemeinden. Durch die enge Überwachung und Begleitung unserer Kreditnehmer in diesem Bereich halten wir die eingegangenen Risiken für vertretbar.

Wertpapiieranlagen

Die Wertpapiieranlagen unserer Bank setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

Liquiditätsreserve

Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	... in %
29.156	20.403	8.753	42,9

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr ergaben sich aus weiteren Zukäufen. Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Wertpapiieranlagen ist eingetreten.

Derivategeschäfte

Die abgeschlossenen Derivatgeschäfte sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Berichtsjahr wurden keine Devisentermingeschäfte und Währungsgeschäfte abgeschlossen.

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr ergeben sich aus dem Kauf einer Nachranganleihe der WGZ Bank AG.

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Derivategeschäfte ist eingetreten.

Sicherungseinrichtung

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

2.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Aufgrund unserer Bilanzstruktur – insbesondere durch die hohe Granularität unserer Kundeneinlagen – haben wir nur eine sehr geringe Abhängigkeit von Refinanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Liquiditätskennzahl gemäß LiqV

Berichtsjahr	Vorjahr
3,45	2,83

Der aufsichtsrechtliche Mindestwert (1,0) wurde stets eingehalten. Die Liquiditätsreserven sind ausreichend und bei der WGZ Bank AG bzw. in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Refinanzierungsmöglichkeiten bestehen ebenfalls bei der WGZ Bank AG. Sie wurden zum Bilanzstichtag aber nicht in Anspruch genommen.

Beschränkungen der Liquiditätsversorgung haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben.

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage ist eingetreten.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Wesentliche Investitionen wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt.

2.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

in TEUR	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	... in %
Zinsüberschuss ¹⁾	1.881	1.854	27	1,5
Provisionsüberschuss ²⁾	127	132	-5	-3,8
Personalaufwand	571	599	-28	-4,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	708	676	32	4,7
Aufwandsüberhang aus der Bewertung	131	164	-33	-20,1
Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit	597	550	47	8,5
Steueraufwand	238	212	26	12,3
Jahresüberschuss	309	313	-4	-1,3

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

Der anhaltende Druck auf die Zinsmarge, insbesondere getrieben durch das derzeitige Niedrigzinsumfeld, führte – trotz einer Steigerung des Geschäftsvolumens – nur zu einem unterproportional gestiegenen Zinsüberschuss. Gleichzeitig lagen der Provisionsüberschuss und die Verwaltungsaufwendungen auf dem Vorjahresniveau.

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes und des Bewertungsergebnisses sowie bereinigt um wesentliche periodenfremde Erfolgsposten bzw. Einmaleffekte/Sondereinflüsse.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich in 2014 auf TEUR 755 (Vorjahr TEUR 725) bzw. auf 0,67 % (Vorjahr 0,66 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme verbessert.

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Ertragslage wurde leicht übertroffen.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo

der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 64,9 % auf 63,9 % verbessert.

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Cost-Income-Ratio ist eingetreten.

3. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäfte unserer Bank haben sich insgesamt zufriedenstellend entwickelt und entsprachen im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

5. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und dem Geschäftsverlauf

Insgesamt erwarten wir, dass sich unsere Geschäfte zufriedenstellend entwickeln werden.

Wir rechnen unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit einer angemessenen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass es uns – wie in den Vorjahren – gelingen wird, mit Qualität im Beratungs- und Dienstleistungssektor sowie einer dauerhaften Realisierung des von den Mitgliedern der Bank nachhaltig befürworteten genossenschaftlichen Geschäftsmodells die gesteckten Ziele auch im Jahr 2015 zu erreichen.

Witten, 12.2.2015

Spar- und Kreditbank des Bundes Freier
evangelischer Gemeinden eG

Der Vorstand:



Volkmar Birx

Sylvia Oberwinster



Spar- und Kreditbank des Bundes Freier evangelischer Gemeinden eG,
Goltenkamp 9, 58452 Witten, Postfach 40 85, 58426 Witten
Telefon 0 23 02/9 30 30-0, Telefax 0 23 02/9 30 30-34, E-Mail info@skbwitten.de, Internet www.skbwitten.de